



Ausgabe Gaster & See

Die Südostschweiz / Gaster & See
8730 Uznach
055/ 285 91 00
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'904
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972
Seite: 3
Fläche: 83'455 mm²



Farblos: Hubert Zeis (parteilos).



Selbstsicher: Rahel Würmli (UGS).



Kampflustig: Erich Zoller (CVP).

Fünf Kandidaten steuern kämpferisch auf das Stadtpräsidium zu

An der Podiumsdiskussion im Joner «Kreuz» zeigten sich die Kandidaten angriffig und nahmen zu allen wichtigen Themen der Stadt Stellung. Dabei überraschte der amtierende Stadtpräsident Erich Zoller mit einer dezidierten Meinung zum aktuellen Wahlkampf.

von **Jérôme Stern (Text)**
und **Carole Fleischmann (Bilder)**

Es war die erste – und letzte Gelegenheit, die fünf Kandidaten fürs Stadtpräsidium von Rapperswil-Jona gemeinsam auf einer Bühne zu erleben. Entsprechend gewaltig war der Andrang der Zuhörer im Joner «Kreuz». Und Moderator Conradin Knabenhans, Chefredaktor der «Zürichsee-Zeitung», zeigte sich gewillt,



den Fünf richtig auf den Zahn zu fühlen. So konfrontierte er den amtierenden Stadtpräsidenten Erich Zoller (CVP) gleich mit seiner neuesten Wahlkampfaktion. Ob Zoller es als guten Stil empfinde, wenn er einen Aufkleber mit der Aufschrift «Anstand bleibt,

Stop 'Obersee Nachrichten' an alle Haushaltungen verteilen lasse. Das sei eine gute und notwendige Aktion, entgegnete der Stadtpräsident voller Überzeugung.

Von Peter Göldi (CVP) wollte Knabenhans wissen, weshalb er nach seinem Rücktritt als Gemeindepräsident plötzlich wieder Lust auf ein politisches Amt habe. «Warum wollen Sie sich das antun?» Weil er nach wie vor Freude am politischen Wirken habe. «Ich kann als Stadtpräsident sehr viel für meine Heimatstadt tun», so Göldi.



Ausgabe Gaster & See

Die Südostschweiz / Gaster & See
8730 Uznach
055/ 285 91 00
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'904
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972
Seite: 3
Fläche: 83'455 mm²



Redegewandt: Peter Göldi (CVP).



Erklärend: Martin Stöckling (FDP).

Bruno Hug prägte den Wahlkampf

Auch Martin Stöckling (FDP) wurde vom Moderator nicht geschont: In einer gemeinsamen Medienkonferenz mit Bruno Hug, dem Verleger der «Obersee Nachrichten», habe Stöckling wie eine Marionette von Hug gewirkt, findet Knabenhans. «Ich bin sicher kein Stadtpräsident von Hugs' Gnaden», erwiderte Stöckling. Seine Partei habe im ersten Wahlgang ja auch Erich Zoller unterstützt. «Erst nach seinem schlechten Resultat hat die FDP beschlossen, dass ich für das Amt kandidieren soll», antwortete Stöckling. Von Rahel Würmli (UGS) wollte der Moderator erfahren, weshalb die Stadträtin im Juni fand, drei Amtsperioden seien genug, um jetzt doch fürs Präsidium zu kandidieren. «Es war Zeit für etwas Neues», so Würmli. «Und der Spagat zwischen meiner Rolle als Stadträtin und meinem anderen Job bei der Stadt Uster war anstrengend.»

«Das vergiftete Klima in der Stadt»

Zu Hubert Zeis (parteilos) gewandt, sagte Knabenhans, «Sie haben erklärt, dass sie für eine Kandidatur im ersten Wahlgang keine Zeit gehabt haben. Weshalb kandidieren sie jetzt. Haben sie nun mehr Zeit?» In der Tat hätten seine beruflichen Aufgaben keine Zeit dafür gelassen. «Die Stadt braucht einen Vermittler, um das vergiftete Klima zwischen den Parteien wieder zu beruhigen», meinte Zeis.

Knabenhans fragte Zoller, wie er sich nach dem ersten Wahlgang gefühlt habe. «Sie wurden von der CVP wie eine heisse Kartoffel fallen gelassen. Hat das weh getan? Er hege keinen Groll gegen die CVP, stellte Zoller klar. Natürlich sei er sehr enttäuscht gewesen. «Aber ich habe den Entscheid der Partei, mit Göldi zum zweiten Wahlgang anzutreten, akzeptiert.»

Wie verbindet man die Stadt?

Nach dieser Rückschau möchte Knabenhans von den Kandidaten wissen, wie sie nach dem erbitterten Wahlkampf die Stadt wieder zusammenschweissen würden. «Indem man klarstellt, dass Hugs Lügengeschichten ein

**5
Kandidaten**

Die fünf Kandidaten sind sich in ihren Rezepten für Rapperswil-Jona **keineswegs völlig uneinig**. Vielmehr betont jeder seinen persönlichen Stil.

unakzeptables Mass angenommen haben», so Zoller. «Aber Hug wird nach der Wahl weiterschreiben», entgegnete Knabenhans. Deshalb werde die Stadt

auch die Klage gegen den Verleger weiter verfolgen, antwortet Zoller.

Göldi meinte auf Knabenhans' Frage, dass er den Dialog pflegen wolle. «Den Dialog innerhalb des Stadtrats und mit der Bevölkerung.» Ganz aktuell fragte Knabenhans, was die Kandidaten von dem Entscheid der Stadt halten, ein grosses Aktienpaket der Erdgas Obersee zu verkaufen. «Ist es zudem richtig, dass die Stadt mit dem Erlös eine Steuersenkung finanziert?» In dieser Sache zeigten sich alle Kandidaten einig, fanden es sinnvoll.

Zuletzt mussten die fünf Kandidaten ihre persönliche Schlagzeile zum Wahlkampf verraten. «Lieber unabhängig als unerfahren», meinte Göldi. Es sei gut, wenn er vorbei ist, antwortete Würmli. «Nach getaner Schlacht vorwärtschauen», so Stöckling. Zollers Schlagzeile sorgte dann für spontanen Applaus der Anwesenden: «Es war anstrengend, aber Anstand bleibt.»